

und deutlich dringt es an das Ohr der Totgeweihten und reißt ihre Herzen zu soldatischer Begeisterung hin: „Kameraden — — Unser teures Vaterland — — unser Kaiser — — im Angesicht des Todes drei Hurras für Seine Majestät!“ Fast ist es, als sei selbst die Natur von solchem Heldegeist ergriffen — für einen Moment läßt ihr Tosen und Brüllen nach, und begeistert, laut und weithin schallend ringt sich der alte Schlacht- und Huldigungsruß aus der Brust der sterbenden Seeleute zum nächtlichen Himmel empor. Gleich darauf ist die Kommandobrücke leer. — Der Kommandant und seine neben ihm stehenden Offiziere, die Leutnants z. S. v. Holbach und Prasse, sowie der gerade hinzugetretene Marineassistentenarzt Dr. Hildebrand sind verschwunden, — fortgerissen von einer ungeheuren, über sie wegsegelnden Sturzsee. Immer noch steigen vom Brack des Hinterschiffes, auf dem sich die weitaus meisten Mannschaften befanden, Raketen und Sternsignale empor, dann hört auch das auf, aber durch das Heulen und Brausen ringsum dringen plötzlich, von dem Oberfeuerwerksmaaten Nähm angestimmt, die begeisternden Klänge des Flaggenliedes zu den auf dem Vorschiff zurückgebliebenen Kameraden herüber, die todesmutig einfallen:

„Ihr woll'n wir treu ergeben sein,  
Getreu bis in den Tod;  
Ihr woll'n wir unser Leben weih'n  
Der Flagge Schwarz-Weiß-Rot.“

Noch ist das Lied nicht ganz verklungen, da bricht es jäh und schrill ab; ein einziger markerschütternder Schrei ringt sich zum Himmel empor, dann ist kein menschlicher Laut mehr hörbar; sprachloses Entsetzen hat die wenigen Leute auf dem Vorschiff ergriffen — das Hinterschiff ist gekentert. Nur zwei Mann von ihm, Bootsmannsmaat Moslöhen und Matrose Zimmerling gelangen durch einen glücklichen Zufall an all den schroffen Klippen vorüber, an denen ihre Kameraden in qualvollem, immer wiederholtem Anprall jammervoll zerschellen, von einer mitleidigen Woge getragen ans feste Land und treffen hier in dem nahe gelegenen chinesischen Dorfe Djü Dao mit dem Obermatrosen Kühf zusammen, der von einer Sturzsee vom Bord des Vorschiffes ins Meer gerissen und gleichfalls ans Land geschwemmt war. Von diesem erfahren sie, daß auf dem Vorschiff noch weitere acht Leute auf Rettung warten. Die sich freundlich der Schiffbrüchigen annehmenden Chinesen müssen indessen die Rettung der übrigen noch um im ganzen 36 Stunden verschieben; furchtbare Stunden für die Armen, welche ohne Wasser, ohne Brot, fast nackt dem immer